

FEB / MÄR 21

Evang.-Luth. Kirchengemeinden Hammerbachtal

KIRCHENBOTE

Der Kirchenbote ist kostenlos.

HENFENFELD

ENGELTHAL

OFFENHAUSEN

ALLGEMEIN

JUNGE JÜNGER / JUGEND

INHALT

Andacht „Die größte Pfeife“	2
Weltgebetstag „Worauf bauen wir?“	4
Offenhausen	6
Andacht: „Die Glocke v. Hof Birkensee“	10
Fastenaktion	12
Frühjahrssammlung Diakonie	13
Gottesdienstplan	14
Andacht: „Engelthaler Altarkreuz“	16
Henfenfeld	18
Extrablatt Jugend Henfenfeld	19
Haus für Kinder Henfenfeld	20
Jüdisches Leben in Deutschland	21
Andacht: „Luther mit strengem Blick“	22
Engelthal	24
Andacht: „Buntglasfenster Henfenfeld“	26
Kontakte und Adressen	28

Monatsspruch Februar

Freut euch darüber,
dass eure Namen
im Himmel
verzeichnet sind!

Lukas 10,20

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Die größte Pfeife sitzt heute auf der Orgel-Bank.“ Vielen Dank für dieses Urteil, denk ich mir. Aber ich muss leider eingestehen: Mein Orgellehrer hatte an dem Tag durchaus Recht. Und ein Martin darf das ja zum anderen Martin sagen.

Wir haben beide drüber gelacht – und haben dann lieber einen Kaffee getrunken anstelle des Durchpeitschens der Orgelstunde. Manchmal ist es geschickter, den offensichtlichen Tatsachen ins Auge zu sehen, sinnlose Dinge gleich sein zu lassen und stattdessen irgendwas Schönes zu machen. Sonst ist der Frust ja nur umso größer. Kennen wir ja vielleicht von den Tagen, an denen so alles schief läuft.

Abgesehen von der damals großen Pfeife auf der Orgelbank ist für mich aber die Orgel *der* Ort in unserer Kirche. Ich genieße es, wenn unsere Christiane in Offenhausen

mal nicht kann und ich endlich mal wieder „ran darf“. Genauso genieße ich es, den Klängen der Orgel zu lauschen, mich von ihr mitreißen zu lassen. Von ihr aus hat man einen guten Überblick. Und manchmal reißt es mich auch beim Spielen sozusagen „von der Bank“.

Die Orgel ist ein Instrument, das für mich wie kein anderes Gefühle ausdrücken kann. Für jede Stimmung gibt es eine Klangfarbe, ein Register. Die zarte Flöte, die melancholische Quinte, sphärische Streicher oder der frohe, volle Klang der Prinzipale und Mixturen. Ich kann es „rummsen“ lassen, Walzer spielen oder auch „verspielte Leichtigkeit“ durch den Kirchenraum schicken. Die leisen Töne, genauso wie die lauten. An der Orgel kann ich Evangelium predigen mit jedem einzelnen Ton. Ich kann die Stimmung der Menschen auffangen oder lenken. Ich kann Herzen öffnen,

Herzen erfreuen und Ohrwürmer mit auf den Nachhauseweg senden.

Egal auf welchem Wegstück ich mich gerade befinde: Die Orgel begleitet mich. „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoff auf ihn, er wird's wohl machen.“ – So heißt es im 37. Psalm. Es gibt immer wieder Momente, in denen ich mich an die Orgel setze – oder daheim ans Klavier – und dem Herrn in der Musik meinen Wegabschnitt anbefehle. Ich kann sicher sein, dass er mich hört, dass er den Klang meines Herzens hört in den Tönen, die ich spiele. Und wie gut, dass es mir gut tut, ihm den Klang meines Herzens zu schicken. Und wenn mal ein falscher Ton dabei ist, wenn ich mich mal verspiele, dann weiß ich: Ich bin der Einzige von uns beiden, der sich darüber ärgert. Gott weiß ja, dass Fehler menschlich sind.



Worte der Bibel: Psalm 150, 1-6

Halleluja!
 Lobet den HERRN
 in seinem Heiligtum;
 lobet ihn
 in der Feste seiner Macht!
 Lobet ihn
 in seinen Taten;
 lobet ihn
 in seiner großen Herrlichkeit!
 Lobet ihn
 mit Posaunen;
 lobet ihn
 mit Psalter und Harfe!
 Lobet ihn
 mit Pauken und Reigen;
 lobet ihn
 mit Saiten und Pfeifen!
 Lobet ihn
 mit hellen Zimbeln;
 lobet ihn
 mit wohlklingenden Zimbeln!
 Alles, was Odem hat,
 lobe den HERRN!
 Halleluja!

Gebet

Guter Gott,

ich danke dir für die Musik,
 die Du uns schenkst.
 Ich danke dir für die Klänge,
 die aus unseren Herzen kommen.
 Ich danke dir für die Klänge,
 die unsere Herzen berühren.
 Ich danke dir für die frohen Klänge,
 die uns beflügeln.
 Ich danke dir für die Rhythmen,
 die uns mitreißen.
 Ich danke dir für die leisen Töne,
 die uns schweigen lassen.
 Ich danke dir für die Melodien,
 die unsere Herzen bewegen.

Lass uns immer wieder dein Evangelium
 in diesen Klängen fühlen und erleben.
 Lass uns die Klänge mitnehmen
 auf die Wege, die wir zu gehen haben
 durch Jesus Christus,
 der mit dir und dem Heiligen Geist
 lebt und regiert
 von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Bartholomäus Gesius 1603; bei Georg Philipp Telemann 1730



1. Be - fiehl du dei - ne We - ge und was dein Her - ze kränkt Der
 der al - ler-treu - sten Pfe - ge des, der den Him - mel lenkt.
 Wol - ken, Luft und Win - den gibt We - ge, Lauf und Bahn, der
 wird auch We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.

2. Dem Herren musst du trauen, / wenn dir's soll wohlgerhn; / auf sein Werk musst du schauen, / wenn dein Werk soll bestehn. / Mit Sorgen und mit Grämen / und mit selbststeig - ner Pein / lässt Gott sich gar nichts nehmen, / es muss erbeten sein.

3. Dein ewge Treu und Gnade, / o Vater, weiß und sieht, / was gut sei oder schade / dem sterblichen Geblüt; / und was du dann erlesen, / das treibst du, starker Held, / und bringst zum Stand und Wesen, / was deinem Rat gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, / an Mitteln fehlt dir's nicht; / dein Tun ist lauter Segen, / dein Gang ist lauter Licht; / dein Werk kann niemand hindern, / dein Arbeit darf nicht ruhn, / wenn du, was deinen Kindern / ersprießlich ist, willst tun.

5. Und ob gleich alle Teufel / hier wollten widerstehn, / so wird doch ohne Zweifel / Gott nicht zurücke gehn; / was er sich vorgenommen / und was er haben will, / das muss doch endlich kommen / zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, / hoff und sei unverzagt! / Gott wird dich aus der Höhle, / da dich der Kummer plagt, / mit großen Gnaden rücken; / erwarte nur die Zeit, / so wirst du schon erblicken / die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze / und Sorgen gute Nacht, / lass fahren, was das Herze / betrübt und traurig macht; / bist du doch nicht Regente, / der alles führen soll, / Gott sitzt im Regimente / und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn lass tun und walten, / er ist ein weiser Fürst / und wird sich so verhalten, / dass du dich wundern wirst, / wenn er, wie ihm gebühret, / mit wunderbarem Rat / das Werk hinausgeführt, / das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile / mit seinem Trost verziehn / und tun an seinem Teile, / als hätt in seinem Sinn / er deiner sich begeben / und sollt'st du für und für / in Angst und Nöten schweben, / als frag er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, / dass du ihm treu verbleibst, / so wird er dich entbinden, / da du's am mindesten glaubst; / er wird dein Herze lösen / von der so schweren Last, / die du zu keinem Bösen / bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, / du hast und trägst davon / mit Ruhm und Dankgeschrei - e / den Sieg und Ehrenkron; / Gott gibt dir selbst die Palmen / in deine rechte Hand, / und du singst Freudenpsalmen / dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach Ende / mit aller unsrer Not; / stärk unsre Füß und Hände / und lass bis in den Tod / uns allzeit deiner Pflege / und Treu empfohlen sein, / so gehen unsre Wege / gewiss zum Himmel ein.

Weltgebetstag – eine liebgewordene Tradition: Freude für uns und Hilfe für alle Welt! Doch dieses Jahr ist alles anders.

Konnte im Oktober die erste Einführungsveranstaltung in Stein von uns noch besucht werden, wurden alle weiteren schließlich angesichts der immer schwieriger werdenden Situation abgesagt oder durch Zoom-Konferenzen ersetzt. Vanuatu ist an der Reihe. Kennt niemand. Sie auch nicht?

Deshalb: Welch ein Segen für die Frauen dort! Sie hatten es endlich geschafft, für einen einzigen Tag in den Mittelpunkt der Welt zu rücken! Aber das hieß auch: Jahrelange Vorbereitung und die Hoffnung, Gehör zu finden. Und nun? Was würde daraus wohl werden?

Die Überlegungen diesbezüglich liefen auf Hochtouren. Und alle waren sich einig: Auf keinen Fall ausfallen lassen, auf keinen Fall Vanuatu einfach von der Liste streichen, unsere Schwestern so enttäuschen! Aber wie dann?

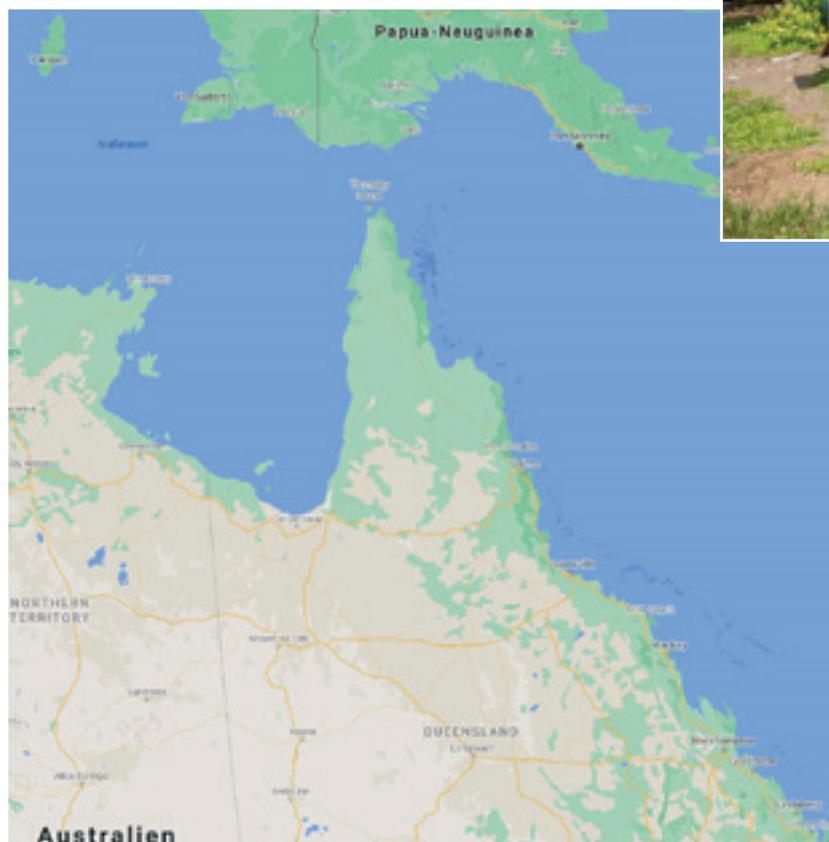
Vanuatu ist ein Inselstaat im pazifischen Ozean, östlich von Australien und besteht aus 83 Inseln, die sich über eine Gesamtfläche 2,5-mal so groß wie Deutschland verteilen. Die meisten der 300.000 Einwohner leben in Dörfern mit manchmal

weniger als 100 Seelen. Sie sprechen mehr als 100 Sprachen und sind zu 83% Christen.

1980 erst erlangte Vanuatu die Unabhängigkeit von seinen französischen und britischen Besatzern. Regenwald, bunte Korallenriffe, Traumstrände, türkisblaues Meer und Fischreichtum, Vanuatu ist eines der letzten Paradiese dieser Welt. Doch wie lange noch? Im Weltrisikobericht steht es an erster Stelle. Kein Land der Welt ist durch Naturkatastrophen mehr gefährdet. Vom unverschuldeten Klimawandel, denn das Land hat keine Industrie, ist es stark betroffen. Wassertemperaturen und der Meeresspiegel steigen, tropische Wirbelstürme werden stärker. 2015 zerstörte Zyklon Pam mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 300 km/h 90% der Häuser, dazu die Ernte, tötete 24 und verletzte tausende Menschen. Vulkanausbrüche, auch auf bewohnten Inseln, ereigneten sich zuletzt 2017 und 2018. Doch die Bewohner erfreuen sich an ihren fruchtbaren Böden und der sauberen Umwelt. Seit 2018 gilt auf der Insel das strengste Plastikverbot weltweit.

Ein Großteil der landwirtschaftlichen Arbeit wird von Frauen geleistet, gleichzeitig sind sie traditionell von politischen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen. Auf familiärer, kultureller und religiöser Ebene erwartet man von ihnen Unterordnung. Verstöße werden mit Schlägen geahndet. Obwohl sie nach dem Gesetz gleichberechtigt sind, erfuhren 60% von ihnen durch ihren Partner schon familiäre Gewalt. Dennoch steht Vanuatu mit an der Spitze der Länder, deren Bevölkerung subjektives Wohlbefinden signalisiert. Was allen Besuchern diesbezüglich auch sofort auffällt, sind die Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit der Frauen. Woher nehmen sie die Kraft? Am Weltgebetstag werden wir es erfahren!

Birgit Marschner-Hupfer
WGT-Team Offenhausen





Henfenfeld:

Der Weltgebetstag wird heuer durch die evangelische Kirchengemeinde Reichenschwand verantwortet. Wer Interesse am Mitmachen hat, bitte gerne bei Pfarrerin Klinger melden.

Die Veranstaltungen finden voraussichtlich in digitaler Form statt. Nähere Infos finden Sie zu gegebener Zeit im Mitteilungsblatt.

Offenhausen:

Offene Kirche am 7. März, 16-19 Uhr

In diesem Jahr feiern wir den WGT-Gottesdienst nicht wie gewohnt. Auch wird es kein vergnügliches Miteinander danach geben können, keine kulinarischen Rezepte. Das heißt: Rezepte schon: Rezepte für ein zufriedenes, erfülltes Leben. Die können wir alle brauchen, gerade in dieser schwierigen Zeit. Hören wir unseren Schwestern aus Vanuatu doch einfach einmal zu! Die Weltgebetstagsordnung haben wir hierfür auf 30 Minuten gekürzt.

Unter dem Motto „Worauf bauen wir?“ setzen sich die Frauen aus Vanuatu für eine gerechte und bewohnbare Erde ein.

Auch im Bibeltext (Matthäus 7, 24-27) geht es nicht um Besser-Wissen, sondern um Besser-Handeln. In Form eines Dia-Vortrags mit gesprochenen Texten und gesungenen Liedern werden wir diese Präsentation fortlaufend wiederholen.

Die Kirche ist hierzu am **Sonntag, den 7. März von 16 bis 19 Uhr** durchgehend geöffnet. Ein Kommen, Verweilen und wieder Gehen ist jederzeit möglich. Wir erhoffen uns von dieser Form, dass allen Interessierten unserer Gemeinde der Zugang zum diesjährigen WGT ermöglicht wird. Die notwendigen Abstands- und Hygienevorschriften können so am besten eingehalten werden.

Somit herzliche Einladung zum offenen WGT am 7. März 2021 in anderer Form, aber mit den bewährten Inhalten.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Offenhausener Weltgebetstagsteam

Engelthal:

In diesem Jahr ist es leider nicht möglich, den Weltgebetstag in gewohnter Weise zu feiern. Die Anliegen des Weltgebetstages, bei dem sich seit über 100 Jahren Frauen stark machen für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft, sind uns aber sehr wichtig.

Wenn es die Corona-Pandemie erlaubt, planen wir deshalb in Engelthal, die Belange des diesjährigen Weltgebetstages im Abendgottesdienst am Sonntag, 7. März, 18.00 Uhr zu thematisieren.

Bitte beachten Sie hierzu die aktuellen Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt und in der Hersbrucker Zeitung.

Freud und Leid

Monatssammlung

Die Sammlung beim Gemeindebrief Dezember und Januar erbrachte insgesamt 272,30 Euro, dies leiten wir direkt an „Brot für die Welt“ weiter. Weiter wurden 1131,44 € für Brot für die Welt gespendet.

Dafür herzlichen Dank! Gott segne sie und die rechte Verwendung der Gaben.

Die Sammlung, die jetzt mit dem Gemeindebrief durchgeführt wird kommt der Frühjahrssammlung Diakonie „Schwanger- und jetzt?“ zugute.

Kirchgeld

Das Kirchgeld war 2020 für die Neugestaltung des Kirchhofs bestimmt. Insgesamt wurden 12.517,45 Euro gegeben.

Wir danken sehr herzlich dafür und hoffen, dass wir möglichst bald die Planungen abschließen und mit den Bauarbeiten beginnen können. Leider hat uns Corona jetzt schon fast ein Jahr gekostet. Ziel ist derzeit, dass wir in diesem Jahr die Planungen, und 2022 die Bauarbeiten abschließen.

Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen.

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag veröffentlicht wird, melden Sie dies bitte im Pfarramt.

Wir besuchen Sie gerne zuhause zu Ihrem Geburtstag. Um Sie und uns zu schützen bleiben wir körperlich dabei etwas auf Abstand. Hauptsache wir sind mit dem Herzen verbunden. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir derzeit „beengte“ Gesellschaften im Innenbereich meiden.

Gruppen und Kreise

Evang. Gemeindehaus, Hauptstraße 1A

Krabbelgruppe:

Montags, 9:00 – 11:30 Uhr

Kathrin Czerny (Tel.: 92 87 99)

1. OG, 2. Raum links („Bücherei“)

Bei gutem Wetter häufig im Freien.

Frauenkreis Montagsfrauen:

Montags, 20:00 – 21:30 Uhr (14-täg.)

Leitung: Annette Linnert

Orga.: Monika Postler (Tel.: 766)

1. OG, 2. Raum links („Bücherei“)

Posaunenchor:

Dienstags, 20.00 – 22:00 Uhr

Leitung: Christiane Polster

(Tel.: 0160 99 71 55 75)

Obfrau: Claudia Stengel (Tel.: 1013)

derzeit im Gasthaus Hupfer, Offen.

Frauensingkreis:

Mittwochs, 20:00 Uhr (14-tägig)

Leitung: Birgit Marschner-Hupfer

(Tel.: 1322)

1. OG, 2. Raum links („Bücherei“)

Seniorenkreis:

letzter Donnerstag im Monat

14:30 bis 17:00 Uhr

Organisation: Anni Wild (Tel.: 469)

derzeit im Gasthaus Hupfer, Offen.

Frauenkreis auf Hof Birkensee

Dienstags 15:00 – 16:15 Uhr (14-täg.)

Leitung: Sr. Constanze Ostertag

(Tel.: 99 89 90)

Bitte setzen Sie sich mit den Gruppenleitern in Verbindung, ob die Gruppe derzeit stattfinden kann und wo sie stattfindet.

Bitte denken Sie im Gemeindehaus und auch im Gasthaus-Saal an Ihre Mund-Nasen-Bedeckung.

Vielen Dank.

2021 – Kirchliche Termine

Verlegung von Konfirmation und Jubelkonfirmationen

2021 werden 8 Mädels und Jungs in unserer Gemeinde konfirmieren:

Phoebe Haas, Prosberg
 Hannah Lämmermann, Prosberg
 Lewin Loos, Offenhausen
 Lisa Pohl, Deckersberg
 Vanessa Prögel, Prosberg
 Felix Riediger, Offenhausen
 Nina Speckner, Offenhausen
 Leni Wilschinski, Schrotsdorf

Da es absehbar ist, dass am Palmsonntag – so wie letztes Jahr auch – mit Sicherheit keine Konfirmation gefeiert werden kann, haben wir bereits in Absprache mit den Familien einen neuen Termin gefunden:

Wir feiern Grüne Konfirmation am 18. Juli 2021 um 9 Uhr auf dem Keilberg.

Der **Vorstellungsgottesdienst** der Konfirmanten ist auf den 20. Juni 2021 verlegt.

Jubelkonfirmationen feiern wir 2021 ebenfalls an neuen Terminen. Wir haben uns zu einer frühzeitigen Terminverschiebung entschlossen, damit sowohl die Jubilarinnen und Jubilare wie auch wir als Kirchengemeinde (und deren ehrenamtliche Helferinnen und Helfer) frühzeitig und gut planen können.

Silberne Konfirmation 2020 feiern wir am 12. Juni 2021 um 14 Uhr. Bei gutem Wetter im Freien, bei schlechtem in der Kirche.

Die **Jubelkonfirmation Goldplus 2020** feiern wir am 26. Juni 2021 um 14 Uhr.

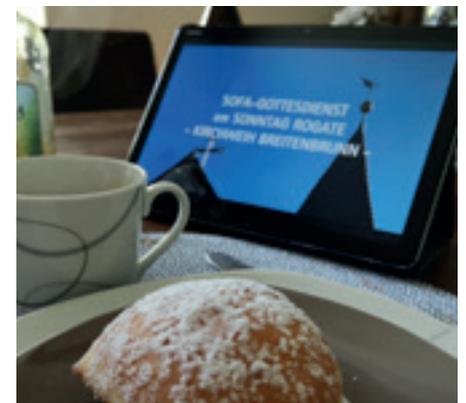
Die **Silberne Jubelkonfirmation** und die **Jubelkonfirmation Goldplus 2021** feiern wir am 27. Juni 2021 um 9 Uhr.

Bei gutem Wetter finden auch diese Gottesdienste im Freien statt. Bei schlechtem Wetter feiern wir diese Jubelkonfirmationen in der festlich geschmückten Bauhof-Halle.

Sofa-Gottesdienste jetzt auch auf DVD

Mindestens bis einschließlich 14. Februar versorgen wir Sie und euch wieder mit Sofa-Gottesdiensten auf youtube.de/NikolauskircheOffenhausen bzw. über unsere Homepage.

Wenn Sie kein Internet haben, bringen wir Ihnen gerne die Sofa-Gottesdienste in gedruckter Form oder auch als DVD nach Hause. Bitte melden Sie sich einfach im Pfarramt (273) oder bei uns direkt (9288651).



Passion und Ostern Passionszeit draußen erleben

Derzeit wird ja immer wieder vieles neu erfunden – und so manche Kreativität wird freigesetzt, von der wir vielleicht vorher gar nicht wussten, dass sie existiert.

Schon im letzten Jahr haben wir von einem erwanderbaren Kreuzweg geträumt. Die Schwestern vom Hof Birkensee organisieren ja an Karfreitag immer einen Kreuzweg-Gottesdienst. Wir möchten in diesem Jahr nun die Passion – und ab Ostern ergänzt durch die Auferstehung – erwanderbar und erlebbar machen.

Dazu wird es ab dem 21. Februar in Offenhausen, Kucha, Oberndorf, Hinterhaslach, Breitenbrunn, Egensbach und auf dem Keilberg Stationen geben, die auf unterschiedliche Arten und Weisen einige Geschichten aus der Passionszeit erzählen. Dazu werden wir im Laufe des Februar auch eine „Wandkarte“ veröffentlichen – und hoffen auf gute Gedanken an der frischen Luft. Auch die Passionsandachten werden 2021 an diesen Stationen gefeiert. Wie genau erfahren Sie über die üblichen Kanäle (Mitteilungsblatt, HZ, Internet).



Kirchliche Zahlen aus Offenhausen Der Jahresrückblick 2020 in Zahlen

14 Kinder wurden getauft:
5 Mädchen und 9 Jungen

7 Jugendliche wurden konfirmiert:
5 Mädchen und 2 Jungen

1 Paar wurde getraut

21 Bestattungen:
9 Frauen und 12 Männer

4 Austritte:
2 Frauen und 2 Männer

1 Eintritt:
1 Frau

37 Präsenz-Gottesdienste
wurden gefeiert, von
2 Abendmahlsfeiern zu Buß- und Bettag
1 Ökumenisch (Weltgebetstag)

25 Sofa-Gottesdienste

10 Andachten in den Außenorten

4 Schulgottesdienste zu Weltgebetstag,
2 Schulschluss-Gottesdienste, 2 Gottes-
dienste zum Schuljahresbeginn, 3 Schul-
gottesdienste zu Weihnachten.

2 Passionsandachten

10 Kindergottesdienste,
sowie 3 Kinder-Sofa-Gottesdienste

ehrenamtliche Mitarbeiter 152

Evang.-Luth. Gesamtmitglieder
zum 31.12.2020: 1142



Spontaner Gottesdienst am St. Martins-Tag

Laternenbasteln im Kindergarten – und dann geht nichts? Das fanden wir zwar verständlich (denn auch ein Kindergarten ist an Gesetze gebunden), gefühlt aber war das für uns nicht tragbar. Allein durch Offenhausen ziehen, ohne Laternenlieder, ohne Ziel?

Deshalb wollten wir spontan Kindern und Familien ein Ziel bieten und „St. Martin“ feiern. Einige schöne St.-Martin- und Laternen-Lieder, die Geschichte, Gebet und Segen. Mehr brauchte es nicht – außer natürlich Eure vielen tollen Laternen, die ihr mitgebracht habt. Das fanden wir total schön und großartig – vor allem dass so viele von euch da waren.

Und dieses Jahr sehen wir uns hoffentlich wieder am 11.11. 😊



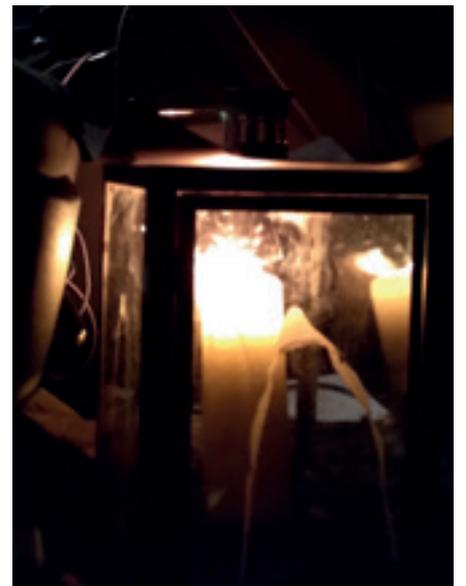
Im November und Dezember war doch einiges los bei uns in Offenhausen. Durch ein Video sind wir durch Zufall irgendwie über unsere Dorfgrenzen hinaus bekannt geworden.

So stand plötzlich auch das Gemeindeleben im Fokus der Öffentlichkeit: Was macht man in einer fränkischen Landgemeinde im Advent und an Weihnachten?

Im Advent führten wir unseren neuen Mesner Willi Postler aus Breitenbrunn in sein Amt ein. Wir freuen uns sehr, dass Du, lieber Willi, bei uns bist und uns gemeinsam mit deiner Frau Monika unterstützt.

An Weihnachten wurde vielerorts diskutiert, ob noch Präsenzgottesdienste stattfinden können. Zum Glück stand das bei uns nie zur Debatte. Wir hatten von vornherein entsprechend geplant, und durch die Kleinteiligkeit unserer Gemeinde war das Durchführen von Präsenzgottesdiensten im Freien ja zum Glück auch kein Problem. Lichterketten hinein ins Auto, Friedenslicht geteilt und gepackt – und los ging es durch unsere Gemeinde.

Diese Gottesdienste mit Ihnen und Euch feiern zu können, hat uns tatsächlich mit großer Freude erfüllt. Wir sind froh und dankbar, dass dies so möglich war.





Das neue Jahr ist eingeläutet. „Süßer die Glocken, nie klingen...“ hat wohl die eine oder der andere in der Weihnachtszeit gesungen. Und rührt einen in der jetzigen Zeit der Klang der Kirchenglocke nicht mehr an, seit es gar nicht mehr selbstverständlich ist zum Gottesdienst in die Kirche gehen zu können?

Bei uns auf dem Birkenseehof erklingt die Glocke meist drei Mal am Tag zu unseren Gebetszeiten, ob bei Sonne, bei Regen, Schnee, oder im Dunkeln. Zur Zeit muss die Schwester, die Läutedienst hat, manchmal sich erst den Weg zum Glockenturm freischaufeln und sich den Schnee um die Nase wehen lassen. Wenn Kinder im Sommer auf dem Hof sind, wollen sie auch mal am Seil ziehen. Ich staunte nicht selten, wie schnell sie es kapiert hatten, wie das geht, dass bim-bam zu hören ist und nicht nur bim, bim, bim.



Für mich ist Läuten eine Art zu beten:

Jeder Ton möge als Liebe in den Herzen der Hörer ankommen. Miss-Stimmungen mögen sich in Wohlklang verwandeln:

Du bist der Vater all der Menschen hier im Hammerbachtal. Dein Wille ist der lebendige Mensch. So mögen hier die Menschen heute und jetzt ihre Lebendigkeit spüren. Himmel senke sich in die Herzen, in die Häuser, die Gewerke, die Gaststätten, die Firmen, die Schulen, die Kindergärten, Landwirtschaften, in die Tiere... Du weißt, was sie heute brauchen: Sinn, Nähe, Leichtigkeit, Konfliktlösung, Lachen, gutes Essen, Gesundheit... Segne sie damit. Störungen hilf beseitigen. Verbinde, all die, die miteinander auskommen müssen und es nicht können. Hilf, einander Freiraum zu geben... Gepriesen bist Du! Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit...

Sie haben's vielleicht gemerkt – das ist frei nach dem Vaterunser.



Manchmal gilt mein Gebet einem Land, z.B. Äthiopien. Wir lesen grad im Propheten Hesekeil. Der soll zu Totengebeinen sagen: Atem Gottes komm, mach lebendig. Dann rufe ich über das Kriegschaos in Äthiopien: Atem Gottes komm! Die drei Worte, eben solange wie ich läute. Und ich glaube, dass der Geist des Schöpfers, der Geist von Ostern und Pfingsten ein Miteinander von 84 ethnischen Gruppen in dem so schwer gebeutelten Land hinbekommt.

Ein andermal gehen mir von den Nachrichten die Neuigkeiten über die Corona-Situation durch Kopf und Sinn und es betet dann in mir:

Du Licht vom Lichte, Du Sohn des allmächtigen Gottes, Heiland der Welt. Leuchte in die Intensiv-Stationen hinein, wirke heilend, tröstend... Segne Impfstoff und die ganze Organisation...

Und manchmal bete ich:

Jesus Christus.

Wieder und wieder.
Mehr nicht.

In seinem Namen ist alles Heil.

Läuten hat was.

*Ihre Sr. Christa Ramsayer
Christusbruderschaft*

Fastenaktion der Evangelischen Kirche in Bayern „Die Welt für Morgen erhalten: Schöpfung bewahren“

Das Thema der Fastenaktion 2021 „Die Welt für Morgen erhalten: Schöpfung bewahren“ zeigt, dass die Bekämpfung des Klimawandels eine gemeinsame europäische und weltweite Aufgabe ist, die wir nur gemeinsam angehen können. Auch in Mittelosteuropa gibt es zahlreiche Aufbrüche hin zu mehr Nachhaltigkeit und einem neuen Bewusstsein für knapper werdende Ressourcen. Die Kirchen können hier zu wichtigen Vorreitern einer neuen Achtsamkeit der Schöpfung gegenüber werden.

Neben Verkehr und Industrie sorgen in Mittelosteuropa insbesondere völlig veraltete Heizungssysteme für eine hohe Schadstoffbelastung der Luft (übrigens oft auch in den Häusern) und für einen hohen Energieverbrauch – auch in kirchlichen Gebäuden. Die oft finanziell schlecht gestellten Kirchen werden mit der Herausforderung der energetischen Sanierung allein gelassen, wenn öffentliche Fördergelder nur in nichtkirchliche Einrichtungen fließen.

Sie unterstützen in der Fastenaktion die Evangelische Kirche in Slowenien bei energetischen Renovierungsmaßnahmen und in ihrer umweltpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen! So steigt die Lebensqualität und wächst das Bewusstsein für das wichtige Thema der gemeinsamen Bekämpfung des Klimawandels.

2021 bietet die Plattform <https://www.sonntagskollekte.de> erstmals die Möglichkeit, dass Spenden auch digital (via Überweisung, Bankeinzug, Kreditkarte, usw.) eingelegt werden können.

Weitere Informationen unter <https://www.bayern-evangelisch.de/fastenaktion>.

Bitte unterstützen Sie die kirchliche Zusammenarbeit in Europa mit Ihrer Spende!

Spendenkonto:
DE51 5206 0410 0001 0010 00

Text und Grafik: ELKB



Programm:

Der Eröffnungsgottesdienst wird aufgrund der Hygienebestimmungen dezentral in vier Kirchen gleichzeitig stattfinden. In der Dekanatskirche St. Stephan findet der Gottesdienst am So., 28.2. um 10.00 Uhr mit Oberkirchenrat Michael Martin und Dekan Dr. Wenrich Slenczka statt. Dieser Gottesdienst soll im Livestream übertragen werden (Zugang über die Website des Dekanats wuerzburg-evangelisch.de).

Das weitere Programm muss den dann geltenden Bedingungen angepasst werden und findet sich auf der Website des Dekanats. Dort erfährt man auch, wo ggf. Anmeldung erforderlich wird.

Geplant sind ein Jugendgottesdienst mit der EJ am Abend des 26.2. um 16 Uhr in der Deutschhauskirche, eine musikalische Abendandacht unter Leitung von KMD Christian Heidecker am 27.2. um 18 Uhr in St. Stephan.

Außerdem ein **Online-Vortrag** mit Professor Hans Diefenbacher, ehrenamtlicher Beauftragter für Umweltfragen des Rates der EKD am 4.3. um 20 Uhr (Anmeldung erforderlich: www.schroeder-haus.de). Für die Passionszeit werden Andachten als Podcasts im Internet abrufbar sein.

Text: Raphael Quandt, ELKB

Eine (un)gewollte Schwangerschaft wirft viele Fragen auf. Die Mitarbeitenden der Schwangerenbzw. Schwangerenkonfliktberatung begleiten bis nach der Entbindung und in Einzelfällen bis zum 3. Lebensjahr des Kindes, betreuen Frauen mit Fehl- oder Totgeburten, begleiten bei Entscheidungsprozessen und ggf. auch nach einem Abbruch.

Die staatlich anerkannten Beratungsstellen informieren vertraulich, kostenlos und auf Wunsch anonym über soziale, wirtschaftliche oder finanzielle Hilfen. Zusätzlich werden Veranstaltungen und Gespräche über Sexualpädagogik, Aufklärung und Empfängnisverhütung angeboten.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Helfen Sie werdenden Müttern in Notlagen und bei allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt ihren Weg zu finden und unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Schwangerschaftsberatungsstellen sowie alle anderen Angebote der Diakonie in Bayern. Herzlichen Dank!

20% der Spenden an die Kirchengemeinde verbleiben in der Kirchengemeinde für die diakonische Arbeit vor Ort.

45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Info- und Werbematerial finanziert.

Weitere Informationen zum Sammlungsthema erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Simon, Tel.: 0911/9354-312.

Spendenkonto:

DE20 5206 0410 0005 2222 22

Evang. Bank eG

Stichwort: Spende Frühjahrssammlung 2021



Diakonie 
Bayern

**Schwanger und jetzt?
Beratung und Hilfe bieten
die Schwangerschafts-
beratungsstellen**

**Frühjahrssammlung
15. bis 21. März 2021**

	Offenhausen	Engelthal	Henfenfeld
<p>31.1. letzter Sonntag n. Epiphantias</p> <p>Jesaja 60,2 „Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“</p>	<p>30. Sofa-Gottesdienst aus Offenhausen mit Pfarrehepaar Ann-Sophie und Martin Hoepfner Orgel: Christiane Polster</p>		
<p>7.2. Sexagesimä</p> <p>Hebräer 3,15 „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.“</p>	<p>31. Sofa-Gottesdienst aus Henfenfeld mit Pfarrerin Kathrin Klingler Orgel: Christiane Polster</p>		
<p>14.2. Estomihi</p> <p>Lukas 18,31 „Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrie- ben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.“</p>	<p>32. Sofa-Gottesdienst aus Offenhausen mit Pfarrehepaar Ann-Sophie und Martin Hoepfner Orgel: Christiane Polster</p>		
<p>21.2. Invokavit</p> <p>1. Johannes 3,8b „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“</p>	<p>9 Uhr Pfarrer Martin Hoepfner</p> <p>26. Februar - 18:30 Uhr Abendgebet</p>	<p>9 Uhr Pfarrerin Christiane Lutz</p> <p>23. Februar - 18 Uhr Gottesdienst in der Frankenalb-Klinik</p>	<p>10 Uhr Pfarrerin Kathrin Klingler</p>
<p>28.2. Reminiszenz</p> <p>Römer 5,8 „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“</p>	<p>9 Uhr Pfarrerin Christiane Lutz</p> <p>5. März - 18:30 Uhr Abendgebet</p>	<p>9 Uhr Pfarrerin Kathrin Klingler</p> <p>2. März Gottesdienst in der Frankenalb-Klinik</p>	<p>10 Uhr Pfarrerin Kathrin Klingler</p>
<p>7.3. Okuli</p>	<p>9 Uhr Lektorinnen Chr. Kupfer und E. Schäfer</p> <p>16-19 Uhr</p>	<p>9 Uhr Pfarrerin Christiane Lutz Weltgebetstag-Team</p>	<p>10 Uhr Pfarrerin Kathrin Klingler</p>

<p>„Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“ Lukas 9,62</p>	<p>Offene Kirche zum Weltgebetstag (S. 4/5) 12. März – 18:30 Uhr Abendgebet 9 Uhr Pfarrerinn Ann-Sophie Hoepfner</p>	<p>9. März – 18 Uhr Gottesdienst in der Frankenalb-Klinik 9 Uhr Pfarrerinn Ann-Sophie Hoepfner</p>
<p>14.3. Lätare Johannes 12,24 „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“</p>	<p>19. März – 18:30 Uhr Abendgebet 9 Uhr Lektorin Elke Schäfer</p>	<p>16. März – 18 Uhr Gottesdienst in der Frankenalb-Klinik 9 Uhr Pfarrerinn Christiane Lutz</p>
<p>21.3. Judika Matthäus 10,28 „Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“</p>	<p>26. März – 18:30 Uhr Abendgebet 9 Uhr Pfarrer Martin Hoepfner</p>	<p>23. März – 18:00 Uhr Gottesdienst in der Frankenalb-Klinik 9 Uhr Pfarrerinn Christiane Lutz</p>
<p>28.3. Palmsonntag Johannes 3,14b.15 „Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“</p>	<p>19 Uhr Pfarrerinn Ann-Sophie Hoepfner</p>	<p>9 Uhr Pfarrerinn Christiane Lutz 30. März – 18:00 Uhr Gottesdienst in der Frankenalb-Klinik 18 Uhr Pfrin. Christiane Lutz</p>
<p>1.4. Gründonnerstag Psalm 111,4 „Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HERR.“</p>	<p>19 Uhr Pfarrerinn Ann-Sophie Hoepfner</p>	<p>19 Uhr Pfarrerinn Kathrin Klingner</p>



Abendmahl



besondere Musik



auch Kirche mit Kindern



Taufsonntag



Und es wird ein Reis hervorgehen
aus dem Stamm Isaïs und ein Zweig
aus seiner Wurzel Frucht bringen.

(Jesaja 11)

... Denn er schoss auf vor ihm wie ein Reis
und wie eine Wurzel aus dürrer Erde.
Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir
sahen ihn, aber da war keine Gestalt,
die uns gefallen hätte.

Er war der Allerverachtetste und Unwerteste,
voller Schmerzen und Krankheit. Er war
so verachtet, dass man das Angesicht
vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für
nichts geachtet.

Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud
auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten
ihn für den, der geplagt und von Gott
geschlagen und gemartert wäre ...

(Jesaja 53, 2-4)

Das Altarkreuz in der Engelthaler Johanneskirche stammt aus dem Jahr 1710.

Über 300 Jahre ist es also alt. All diese Jahre haben ihre Spuren hinterlassen. Die Arme haben ihre Verbindung zum Körper verloren, sie drohen abzufallen. Man muss sehr vorsichtig mit dem Kreuz umgehen.

Der Leib Christi ist gezeichnet. Risse überall. Kein makelloses Elfenbein mehr, wie es wohl ursprünglich einmal war.

Wie treffend aber, wenn wir an Jesaja 53 denken: „Da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte...“

Das also ist aus dem Kind geworden, das wir – noch nicht lange her – feierten.

Da, an Weihnachten, fiel es leicht, das göttliche Kind anzubeten wie es da in der Krippe lag, so vollkommen, so perfekt, „holder Knabe im lockigen Haar“.

Das Kind aber bleibt kein Kind. Das Leben kommt und das göttliche Kind wächst hinein. Hinein in diese Welt, die auch zu Jesu Zeit geprägt war von Krankheit und Leid, von Machtkampf und Krieg, von Schmerz und Tod.

Das göttliche Kind ist erwachsen gewor-

den ... aber, was wir jetzt sehen, gefällt uns nicht. „Da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte ...“

Dieser menschengewordene Gott ist alles andere als perfekt. Er ist nicht stark, er ist nicht mächtig, er hat keinen politischen Einfluss.

Seine Predigt von der Liebe – bestenfalls belächelt. Welt-fremd bleibt er, er lässt sich nicht ein auf die Spielregeln derer, die glauben, die Macht in Händen zu halten.

Stattdessen lässt er sich berühren von dieser Welt. Von jedem einzelnen Menschen und von seinem Schicksal. Berührbar ist er, dieser menschengewordene Gott. Hautnah – er „trägt unsere Krankheit und lädt auf sich unsre Schmerzen.“

So ist er gezeichnet. Jahr für Jahr, Jahrhundert um Jahrhundert.

Unser Altarkreuz ist sicher nicht das einzige, das Schaden genommen hat.



Die Vergänglichkeit unserer Darstellungen gerade auch des Gekreuzigten ist für Menschen schon früh zum Sinnbild geworden. So ist wohl beim Anblick eines nicht mehr intakten Kruzifixes der folgende Text entstanden, an den auch ich denken musste angesichts unseres Kreuzes:

Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße, nur unsere Füße,
um Menschen auf seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen,
nur unser Lippen,
um Menschen von ihm zu erzählen.

Er hat keine Hilfe, nur unser Hilfe,
um Menschen an seine Seite zu bringen.

Quelle: unbekannt, 14. Jh.

Dass er am Kreuz gestorben ist, dass er alle Macht aus den Händen gab, das hat doch nichts gebracht! Damit ist doch nichts gewonnen! – sagen viele.

Ja, das Kreuz der Machtlosigkeit steht in dieser Welt! Gerade am dunkelsten Abgrund, gerade in eisiger Kälte.

Die, die verzweifelt nach Gott rufen, die, die am Abgrund stehen und nur noch flüstern können: „Warum?“ – die tun das nicht allein. In ihr Rufen mischt sich SEINE Stimme: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Berührbar ist er, der Gott am Kreuz. Hautnah. Gezeichnet von dieser Welt. Er „trägt unsere Krankheit und lädt auf sich unsre Schmerzen.“

Tag für Tag legen viele Menschen auf dieser Welt Zeugnis ab von dieser so ganz anderen Macht der Machtlosigkeit.

Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.

Gebet

Gott des Lebens,
dein Sohn hat sich
in die Hände der Menschen gegeben.
Er hat sich Schmerz und Tod ausgeliefert.
Er hat erfahren: der Himmel ist leer.
Er hat unseren Schmerz getragen,
er ist unseren Tod gestorben.

Seit das Kreuz in unsere Welt ragt,
gehen wir nie mehr allein.
Der Himmel ist leer,
Gott ist hier, in dieser Welt,
kein Leid wird mehr gottverlassen sein.

So hilf uns leben, Gott,
aus dem Unbegreiflichen,
aufrecht,
aufgerichtet durch dein Kreuz.

Amen.

*Ihre Christiane Lutz
Pfarrerin in Engelthal*

Holz auf Jesu Schulter

Text: Jürgen Henkys (1975) 1977 nach dem niederländischen »Mét de boom des levens« von Willem Barnard 1963/
Melodie: Igrace de Sutter 1964

1. Holz auf Je - su Schul - ter, von der Welt ver - flucht,
ward zum Baum des Le - bens und bringt gu - te Frucht.
Ky - ri - e e - lei - son, sieh, wo - hin wir gehn.
Ruf uns aus den To - ten, lass uns auf - er - stehn.

2. Wollen wir Gott bitten, / dass auf unsrer Fahrt / Friede unsre Herzen / und die Welt bewahrt. / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

3. Denn die Erde klagt uns / an bei Tag und Nacht. / Doch der Himmel sagt uns: / Alles ist vollbracht! / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

4. Wollen wir Gott loben, / leben aus dem Licht. / Streng ist seine Güte, / gnädig sein Gericht. / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

5. Denn die Erde jagt uns / auf den Abgrund zu. / Doch der Himmel fragt uns: / Warum zweifelst du? / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

6. Hart auf deiner Schulter / lag das Kreuz, o Herr, / ward zum Baum des Lebens, / ist von Früchten schwer. / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.



Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen.

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag veröffentlicht wird, melden Sie dies bitte im Pfarramt.

Liebe Geburtstagskinder,

Leider sind auch weiterhin Besuche nicht einfach möglich bzw. sogar gesetzlich verboten. Deshalb gilt auch weiterhin: Sie finden einen schriftlichen Gruß in Ihrem Briefkasten. Und natürlich dürfen Sie auch gerne weiterhin anrufen oder mich einladen, soweit niemand anderes bei Ihnen zu Besuch ist.

Rückblick und Ausblick Wie alle Jahre...

... können Sie in dieser Ausgabe die Statistik des vergangenen Jahres lesen. Wobei diese Zahlen widerspiegeln, wie das vergangene Jahr gelaufen ist. Vieles musste ausfallen. Neben all den Festen, Gruppen und Kreisen leider auch einige Hochzeiten sowie auch Taufen. Wobei ich jede Familie verstehen kann, die unter diesen Umständen die Feier verschoben hat. Und ich bin ganz Gewiss, dass der liebe Gott seine schützende Hand sowohl über all diese Kinder, als auch die jungen Paare hält!

Wobei mir beim Durchblättern meines abgelaufenen Kalenders aufgefallen ist, wie viel eben doch passiert ist. Die ersten Wochen des vergangenen Jahres sowieso. Von Weltgebetstag bis Vorstellungsgottesdienst der Konfis. Tütenaktionen zu Ostern und Weihnachten. Freiluftgottesdienste zu Kirchweih und Erntedank. Schnitzeljagden der Jugend rund um die Kirche und und und...

Tja und wie es weiter geht? Es ist schwierig, denn genau genommen gibt es nicht das eine Richtige. Und gerade was die Gottesdienste betrifft, spricht vieles dafür und vieles dagegen. Allein die Tatsache, dass es gesetzlich erlaubt ist, ist dabei kein Argument. Die Fürsorgepflicht, die aus der Nächstenliebe resultiert, spricht gegen die Gottesdienste in der Kirche, ge-

rade wenn man auf die Apelle der Ärzte hört. Andererseits fehlt der Gottesdienst, und zur Gesundheit gehört eben mehr als die körperliche Unversehrtheit.

So haben wir uns nun eben entschieden, in den ersten Wochen des Jahres die Präsenzgottesdienste ausfallen zu lassen. Aber das kann eben kein Dauerzustand sein. Deshalb orientieren wir uns bewusst am Kirchenjahr und wollen mit der Passionszeit auch wieder mit den Gottesdiensten beginnen. In der Hoffnung, dass die Lage sich bis dahin ein wenig entspannt hat.

Rückblick Kirchliche Zahlen 2020

3 Taufen	(im Vorjahr 10)
1 Trauung	(im Vorjahr 5)
11 Beerdigungen	(im Vorjahr 8)
6 Konfirmierte	(im Vorjahr 5)
8 neue Konfirmandinnen und Konfirmanden	
2 Kircheneintritte (Umgemeindung)	
8 Kircheng Austritte	

Freud und Leid

Die Monatssammlung im November für Diak. Aufgaben im Dekanat erbrachte 74,00 €, für die Aktion Brot für die Welt wurden insgesamt 4.123,75 gegeben. Wir danken ganz herzlich für Ihre Gaben.

Wichtige Adressen

Diakoniestation

Schwester Maria Deinzer
Kirchenstr. 5
Tel.: 0171 / 486 06 31

Nachbarschaftshilfe Henfenfeld

– füreinander dasein
Erreichbar über das Handy
der Diakoniestation
Tel.: 0171 / 486 06 31

Evangelische Kindergärten

„Arche Noah“ und „Bunte Schöpfung“
im Haus für Kinder
Leitung: Sven Lederer
Tel. 09151/95767

„Bunte Schöpfung“
Bahnhofstraße 9
Kinderkrippe und Kindergarten
Tel.: 09151/95667

„Arche Noah“
Kirchenstraße 5
Kindergarten und Hort
Tel.: 09151/95767

[http://henfenfeld-evangelisch.de/
diakonieverein/kindergaerten/](http://henfenfeld-evangelisch.de/diakonieverein/kindergaerten/)

Konto des Diakonievereins:

Raiffeisenbank Hersbruck
IBAN DE71 7606 1482 0000 1035 00

Gruppen und Kreise

Ökumenischer Frauenkreis
Donnerstag, 19.30 – 21.00 Uhr

Seniorengymnastik
Montag, 14.00 Uhr, 14-tägig

Seniorenkreis
Donnerstag, 14.30–16.30 Uhr

Freitagskreis (Bibelgespräch)
Freitags, 20.15

Konfirmandenkurs
mittwochs von 16.30 – 18.00 Uhr

Posaunenchor
donnerstags von 19.30 – 21.00 Uhr

Der Konfirmandenkurs findet derzeit statt. Für alle anderen Gruppen beachten Sie bitte die Hinweise im Mitteilungsblatt.

Weiterhin gilt:
die Kirche ist täglich
von 9–20 Uhr geöffnet.



Was Sie sonst noch wissen sollten

- Pfarrerin Klinger macht Urlaub vom 31.1. – 8.2. Die Vertretung hat das Pfarrersehepaar Hoepfner.
- Der Weltgebetstag (siehe vorne im Heft) wird heuer durch die evangelische Kirchengemeinde Reichenschwand verantwortet. Wer Interesse am Mitmachen hat, bitte gerne bei Pfarrerin Klinger melden.

- Die Jubelkonfirmation wäre heuer am 25. April. Vermutlich wird sie da leider nicht stattfinden können. Ob und wie wir feiern, eventuell auch zu einem späteren Zeitpunkt, wollen wir erst entscheiden wenn absehbar ist, was überhaupt möglich ist.

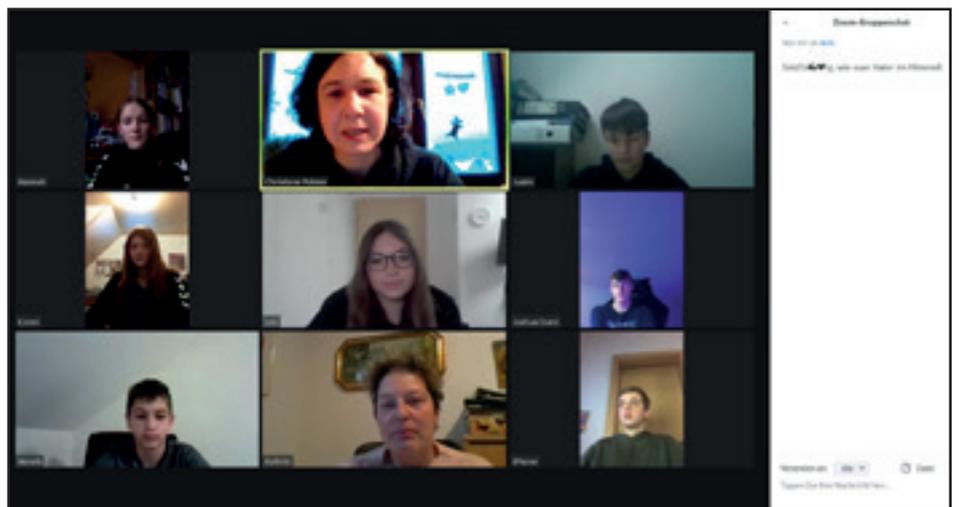
JUGEND HENFENFELD EXTRABLATT FEBRUAR / MÄRZ

Herzschlag-Festival-Ersatz

Eigentlich hatten wir für Mai 2021 wieder ein Herzschlag-Festival am Hersbrucker Pfarrer geplant. Das verschieben wir aber um ein Jahr auf Mai 2022.

Als Ersatz wird es am Samstag, 13.03.2021 ein Online-Angebot mit Impulsen und Musik geben. Nähere Informationen folgen demnächst. Aber schon mal jetzt: Save the date!

Weitere Aktionen und Termine können wir aktuell noch nicht planen – wir informieren euch dann immer kurzfristig über das Mitteilungsblatt oder per WhatsApp.



Kinder- und Jugendtreffs

Jugendtreff:
Immer Freitag abends um 19.30 Uhr per Zoom – Zeit zum Spielen, sich „begegnen“ und quatschen.

Konfis

Die Konfis treffen sich aktuell online, natürlich jeder von zu Hause aus. Verschiedene thematische Einheiten lassen sich auch so gut und kreativ besprechen. Auch gelingt es uns, dass wir Kontakt zueinander halten können und uns zumindest virtuell sehen können.

Weihnachten zu Zeiten von Corona

Ein grüner Kranz, geschmückt mit vier dicken Kerzen. Mit diesem Symbol begann die besinnliche Zeit im Haus für Kinder. Jeden Tag hörten die Kinder eine Adventskalendergeschichte, die uns Weihnachten Stück für Stück näherbrachte. Anschließend wurde ein Kind ausgelost und es durfte sich ein Päckchen vom Adventskalender aussuchen.

Natürlich wurde auch fleißig gebastelt. So gab es an Weihnachten nicht nur Geschenke vom Christkind für alle Kinder, sondern auch die Kinder überraschten ihre Eltern mit einem Geschenk.

Ein herzlicher Dank geht an den Elternbeirat, der das Christkind wieder finanziell unterstützt hat.



Notbetreuung im Januar

Wie viele andere KiTa's sind auch wir im Januar in die Notbetreuung gestartet. In dieser ungewissen Zeit versuchen wir, wie in den letzten Monaten auch, unseren Eltern und Kindern tatkräftig zur Seite zu stehen. Wir bemühen uns die Notbetreuung so flexibel wie möglich zu gestalten, sodass beide Seiten gut damit leben können. Natürlich sind wir an die Bestimmungen des Kultusministeriums gebunden und angewiesen die Kontakte so gering wie möglich zu halten.

Bei Fragen oder Unsicherheiten, bitten wir Sie uns einfach anzurufen oder eine Mail zu schicken.

Büro Sven Lederer: 09151 / 95767
Email: leitung@kita-henfenfeld.de

Wir sind mit unseren Gedanken bei allen „Homeschoolern“ und deren „Homeschoollehrern“ und natürlich bei allen anderen Kindern die zu Hause betreut werden. Allen Eltern wünschen wir gute Nerven und verständnisvolle Arbeitgeber! Wir freuen uns Euch hoffentlich bald wieder zu sehen!

Neuigkeiten aus dem Hort

Es gibt aber in diesen Zeiten nicht nur „schlechte“ Nachrichten. Der Umbau in der Grundschule Henfenfeld hat bereits begonnen und einem Umzug im Frühjahr steht nichts mehr im Wege.

Im Zuge dessen, dürfen wir im Hort zwei neue Kolleginnen begrüßen. Wir freuen uns mit Ulrike Dollack und Janina Bauer liebevolle und engagierte Mitarbeiterinnen gefunden zu haben. Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit in unserem Haus für Kinder.



1700 Jahre jüdisches und christliches Leben in Deutschland

Eine Frage, die ich regelmäßig meinen Konfirmanden stelle, lautet: „Was denkt ihr, wie lange leben Juden schon in Deutschland?“ „Naja, so seit 1800“ – ist im Mittel die Antwort. Selten reicht die Schätzung bis ins Mittelalter, darüber hinaus schon gar nicht.

321 – das ist das Jahr der ersten urkundlichen Erwähnung jüdischen Lebens in „Deutschland“, das damals natürlich kein Nationalstaat war, sondern Teil des römischen Reiches. Deshalb war es auch Kaiser Konstantin, der die Stadtoberen in Köln anwies, Juden Bürgerrechte einzuräumen. Doch 391 wurde aus der ehemals selbst verfolgten Christengemeinschaft eine Reichskirche. Sofort wurden alle anderen Religionen und Kulte verboten und deren Anhänger bitter verfolgt.

Juden aber erhielten einen Sonderstatus. Denn man konnte ja nicht umhin, sich irgendwie daran zu erinnern, dass Jesus selbst aus dem jüdischen Volk stammte. Da aber Juden ihn nicht als den Christus (Messias) anerkannten, wurde gelehrt, dass alle Juden der Gegenwart „Gottesmörder“ seien (weil sie sich ja nicht zu Christus bekehrten). Deshalb würden sie unter dem Zorn Gottes stehen.

Diese kirchliche Lehre wurde ganz direkt zum Gesetz: Juden hatten keine Bürgerrechte mehr. Mit einer Steuer mussten sie sich Schutz vom Kaiser erkaufen. Sie durften nun weder Land besitzen, noch Ämter innehaben, noch Handwerk betreiben. Es blieb nur der Handel, später auch der Geldhandel, da Christen – nach biblischer Grundlage – verboten war, Zinsen zu nehmen. Das Bild des betrügerischen und unsteten Juden war geboren.

Erst 1871 unter Bismarck erhielten Juden wieder volle Bürgerrechte, 1933 war es damit vorbei.

Zu den vielen grausamen Geschichten, die man sich über Juden erzählte, gehörte der Vorwurf, dass sie Brunnen vergifteten und so die Pest auslösten.

Oder, dass sie christliche Kinder entführten und ermordeten. Es wurde behauptet, sie bräuchten das Blut der Kinder für ihre Passah-Feier.

Nun gehört ja zu den auffälligsten Merkmalen jüdischer Religion, dass jeglicher Blutgenuss verboten ist. Doch weder da-



mals noch heute stören sich Verschwörungstheorien an logischen Widersprüchen.

„Alte Feindbilder in neuem Gewand“ – so lautet die Überschrift zu einem Artikel im Magazin der BERLINER MISSION. Darin berichtet ein Kinderarzt von der Weigerung einer jungen Mutter, ihr Kind impfen zu lassen. Die Begründung: „Ich will nicht, dass die Zionisten mein Kind vergiften!“ – Wohl gemerkt: es geht hier nicht um Corona, sondern um die allgemein empfohlene Impfung für Kinder. Doch auch die Corona-Pandemie verstärkt antijüdische und antisemitische „Mythen“.

Deshalb ist es wichtig, um diese alten antijüdische Mythen und Stereotype zu wissen, die gern neu eingesetzt werden, die immer noch wirken.

Aber es gilt auch darauf zu schauen, wie stark wir miteinander verbunden sind: Juden und Christen verbindet ein und dieselbe Heilige Schrift. – Und 1700 Jahre Geschichte in Deutschland. Beides soll in diesem Jahr durch die ökumenisch getragene, bundesweite Aktion #beziehungsweise gestärkt werden.

Unsere christlichen Feste fußen – nicht nur vom Datum her – auf den dahinterliegenden jüdischen Festen. Wen wundert's: Wir sprechen von ein und demselben Gott: dem Vater Jesu Christi, der „Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“ (Mk. 12, 26).

Direkt an Palmsonntag beginnt in diesem Jahr das jüdische Passah (Pessach)-Fest. Um eben dieses Fest zu feiern, kommt Jesus nach Jerusalem.

Er verliert sein Leben an Karfreitag, nachdem er mit seinen Jüngern noch den Eröffnungsabend des Passah-Festes, den Seder-Abend, gefeiert hat.

Rabbinerin Dr. Ulrike Offenbergl (Hameln) erklärt dazu: „Es geht um die Erinnerung an die Leiden Israels in der Knechtschaft und um die Würdigung des Aufbruchs in die Freiheit, der mit Hilfe Gottes gelang. Aber im Mittelpunkt steht nicht das einfache Nacherzählen der damaligen Erlebnisse der Israeliten, sondern die Vergegenwärtigung der Befreiungserfahrung: ‚In jeder Generation ist jede/r verpflichtet, sich so zu betrachten, also ob er/sie selbst aus Ägypten ausgezogen wäre.‘ Nicht von außen, zeitlich und räumlich entfernt von den Ereignissen, soll der Auszug aus Ägypten betrachtet werden, sondern als ob man selbst Teil davon war. Jede/r soll die Erfahrung der Befreiung selbst empfinden können und sich selbst als ein Teil des Volkes Israel begreifen. Ein zentrales Gebot des Festes lautet, den Kindern von Auszug und Befreiung zu erzählen, um auch ihnen diese Identifikation mit der Geschichte Israels zu ermöglichen.“

Die gemeinsame Botschaft der beiden Feste, die durch Jesus eng miteinander verknüpft sind, lautet: Gott befreit! Gott befreit aus menschengemachter Sklaverei und aus der Sklaverei des Todes! Gott ist selbst dabei: er geht mit seinen Menschen durch die Wüste, er stirbt selbst in Jesus Christus den Tod der Menschen.

Gott erlöst, Gott schenkt Freiheit. Heute, Jetzt! – Halleluja!!

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

In unserem Leben werden wir oft beäugt, in Schubladen gesteckt und be- oder sogar verurteilt. Was es damit auf sich hat und wer eigentlich urteilen darf, darüber machen wir uns hier Gedanken.

Psalm 119, 1–8

Wohl denen, die seine Vorschriften befolgen und ihn suchen von ganzem Herzen, die kein Unrecht tun und auf seinen Wegen gehn. Du hast deine Befehle gegeben, damit man sie genau beachtet. Wären doch meine Schritte fest darauf gerichtet, deinen Gesetzen zu folgen! Dann werde ich niemals scheitern, wenn ich auf all deine Gebote schaue. Mit lauterem Herzen will ich dir danken, wenn ich deine gerechten Urteile lerne. Deinen Gesetzen will ich immer folgen. Lass mich doch niemals im Stich!

Lied: Allein auf Gottes Wort will ich

Lesung Mt 9, 9–13

Und als Jesus von dort wegging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und er sprach zu ihm: Folge mir! Und er stand auf und folgte ihm.

Und es begab sich, als er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern.

Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Als das Jesus hörte, sprach er: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

Geht aber hin und lernt, was das heißt (Hosea 6,6): Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer. Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.

Gedanken zum Urteilen

In vielen evangelischen Kirchen hängt in der Nähe der Kanzel ein Portrait von Martin Luther, dem Vater unserer Glaubensrichtung. Mit kritischem Blick scheint er die Predigten von uns, heutigen Pfarrern, zu prüfen und zu beurteilen, ob wir das auch richtig so machen.

In Offenhausen hängt auf der gegenüberliegenden Seite noch ein Bild von Philipp Melancthon. So sind die beiden prägenden Persönlichkeiten im Altarraum unserer Kirche vereint. Die beiden wichtigsten Akteure der kirchenpolitischen und theologischen Reformation.

Stetig scheinen Sie zu beurteilen, ob die heutigen Pfarrer ihre Dienste auch rechtens verrichten, ob das Evangelium erbaulich gepredigt wird und dem Volke aufs Maul geschaut wird.

Wenn ich Luthers Portrait neben der Kanzel sehe, dann denk ich mir immer: Sogar jetzt setzt er sich unermüdlich für seine Herzensangelegenheit ein.

Sich mit Martin Luther zu messen ist natürlich ein ganz schöner Maßstab. Aber ich bin mir sicher, es gibt auch in anderen

Berufen solche Autoritäten, welche hohe Maßstäbe setzen. Deren Blick unermüdlich und vermeintlich streng auf unsere Finger schaut. Die sich einsetzen für Qualitätsgarantie. Manchmal fällt es uns schwer eben solche Kontrollen über uns ergehen zu lassen. Und der Gedanke liegt nahe „Was willst du eigentlich von mir?! Ich mache meinen Job doch gut. Lass mich in Frieden.“

Oder wie die Bibel verspricht: Kein Mensch kann einen anderen Menschen richten. Die letzte Instanz ist Gott. Und sein Blick auf uns ist voller Liebe, Geduld und Barmherzigkeit.

So möchte ich auch den Blick Luthers Richtung Kanzel verstehen.

Wenn wir uns gegenseitig motivieren und aufbauen, wenn wir Kritik konstruktiv äußern, kommen wir weiter als wie wenn wir uns gegenseitig schief anschauen und nörgeln.

Mit so einem liebevollen Blick dürfen mir Luther und Melancthon gern beim nächsten Gottesdienst zuhören.



Text: Johann Walter 1566 / Melodie: 15. Jh.; geistlich Wittenberg 1526 »O Herr Gott, dein göttlich Wort«

1. Al - lein auf Got - tes Wort will ich mein Grund und
Das soll mein Schatz sein e - wig - lich, dem ich al -

Glau - ben bau - en.
lein will trau -

en. Auch mensch - lich Weis - heit will ich nicht dem gött - lich

Wort ver - glei - chen, was Got - tes Wort klar spricht und richt',

dem soll doch al - les wei - chen.

2. Alleine Christus ist mein Trost, / der für mich ist gestorben, / mich durch sein Blut vom Tod erlöst, / die Seligkeit erworben. / Hat meine Sünd getragen gar, / bezahlt an seinem Leibe, / das ist vor Gott gewisslich wahr, / hilf Gott, dass ich's fest glaube.

3. Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, / hilf, dass mein Glaub dich preise. / Mein Fleisch dem Geist Gehorsam leist, / des Glaubens Frucht beweise. / Hilf, Herr Christ, aus aller Not, / wenn ich von hinnen scheid, / und führe mich auch aus dem Tod / zur Seligkeit und Freude.

Gebet

Guter Gott,

du bist Richter über uns Menschen.
Aber weil du alle Menschen liebst
und gnädig bist,
brauchen wir uns vor dir nicht zu fürchten.
Hilf, dass wir untereinander
auch so liebend und gnädig sein können.
Dass wir uns nicht gegenseitig verurteilen.
Denn das fällt uns schwer.
Das bitten wir durch Jesus Christus,
unsern Herrn und Bruder,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Segensworte aus Josua 1, 9:

Ja, ich sage es noch einmal:
Sei mutig und entschlossen!
Lass dich nicht einschüchtern
und hab keine Angst!
Denn ich, der Herr, dein Gott,
bin bei dir, wohin du auch gehst.

Es segne dich der allmächtige Gott,
der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist. Amen.

Ihre und Eure Ann-Sophie Hoepfner



Konfirmationsgedächtnis 2020 & 2021

Eiserne, Diamantene, Goldene und Silberne Konfirmation

Da im letzten Jahr keine Jubelkonfirmation stattgefunden hat, wollen wir dies, wenn möglich, in diesem Jahr mit zwei Gottesdiensten nachholen. Eine konkrete Planung der Gottesdiensttermine ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Wir werden die Jubilare zu gegebener Zeit persönlich informieren.

Terminvorschläge:

für Silberne und Goldene Konfirmation:
25.04. oder alternativ 04.07.;

für Diamantene und Eiserne Konfirmation:
02.05. oder 01.08.

Konfirmation 2021

Es ist nicht mehr lange hin bis Palmsonntag, in diesem Jahr der 28. März. Und deshalb ist es leider auch noch sehr unsicher, ob unsere Konfirmanden da ihr Fest feiern können.

Diakonieverein Engelthal-Offenhausen

Wann und ob in diesem Jahr die Jahresversammlung des Diakonievereins Engelthal-Offenhausen stattfinden kann, ist noch offen. Wir werden Sie rechtzeitig informieren.

Monatssammlung

Februar:
Aktion Fastenopfer

März:
Frühjahrssammlung der Diakonie

Bei der Monatssammlung für Dezember und Januar wurden insg. 1.011,50 € gegeben.

Aktion „Brot für die Welt“:

Es wurden 22 Tüten abgeben mit insg. 2.555,-- €.

Herzlichen Dank für alle Gaben!

Da wir schon mit einer Verschiebung rechnen mussten, ist als Ausweichtermin der 25. Juli vorgesehen. Trotzdem stellen wir unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden hier vor.



Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen.



Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag im Gemeindebrief veröffentlicht wird, melden Sie dies bitte im Pfarramt.

Freud und Leid

Gruppen und Kreise

Kirchenchor:
Montags, 19.45
(voraussichtlich ab 7. September)
Frau Hammerbacher (Tel. 09128-15791)

Kinderchor:
Montags, 16.30 – 17.30 Uhr
Annette Linnert (Tel. 1507)

Posaunenchor:
Dienstags, 20.00 Uhr
Günther Brückner (Tel. 928497)

Jungchar (1. – 6. Klasse):
Dienstags, 17.00 – 18.30 Uhr
Ute Liebel (Tel. 95112)

Seniorenachmittag:
Mittwochs, 14.30 Uhr
(voraussichtlich wieder ab Oktober)
Heidi Scharrer (Tel. 1251)

Kindergottesdienst-Helferkreis
Annemarie Scharrer (Tel. 928535)
Treffen nach Vereinbarung

Mutter-Kind-Gruppe
Katharina Scharrer (Tel. 2119823) und
Carina Hupfer (Tel. 9282510)
Mittwochs, 10 - 12 Uhr im Pfarrhaus

Präparandenunterricht: mittwochs,
16.00 – 17.00 Uhr im Pfarrhaus
Konfirmandenunterricht: mittwochs,
17.30 – 19.00 Uhr im Pfarrhaus

Derzeit sind leider keine Treffen in den einzelnen Gruppen möglich!

GUT VERPACKT?!

Leben ohne Plastik – unmöglich?

Es kommt auf den Versuch an!

EINE WOCHE OHNE Plastik

13. - 19. März 2022

Plastikmüll überschwemmt die Erde. Das bedroht die Lebenswelt von Tieren, Pflanzen und letztlich von uns Menschen massiv. Ein Drittel des deutschen Plastikmülls wird meist in Länder des Globalen Südens exportiert. Daran sollten wir dringend in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft etwas ändern.

Machen Sie mit bei der Aktion „Eine Woche ohne Plastik!“
Vermeiden Sie möglichst oft Plastikverpackungen, es gibt viele Alternativen! Probieren Sie es doch einfach einmal aus! Wiegen Sie Ihren Müll vor und nach der Woche und sehen Sie, wie viel Plastik-Müll sich einsparen lässt. Ist ein Leben ohne Plastik möglich? Wo ist das eher schwierig, wo vielleicht ganz einfach? Wir sind gespannt auf das, was Sie beim Plastik-Fasten herausfinden.

- Halten Sie Ihre Erfahrungen in einem kleinen „OhnePlastik-Tagebuch“ fest!
- Sie erhalten einen „Nachdenker“ sowie wertvolle Plastikvermeidungs-Tipps für jeden Tag in unserem „OhnePlastik-Kalender“.
- Fotowettbewerb: Dokumentieren Sie Ihre plastikfreie Woche mit Fotos; die drei besten werden mit tollen Preisen prämiert.
- Leihen Sie die Bildungskiste „OhnePlastik!“ aus und informieren Sie sich in der Gruppe, Klasse, Kirchengemeinde, Arbeitsstelle, Schule o. a.

#OhnePlastikMEW
Weitere Informationen unter www.keine-ware.de

Quelle: Plastikatlas 2019, Heinrich Böll Stiftung

DIE SCHÖPFUNG
NOT FOR SALE

Mission EineWelt
Weil es uns bewegt

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Prächtig sehen sie aus, die Buntglasfenster im Chorraum unserer Nikolauskirche. Und doch, eines dieser Fenster entzieht sich den Blicken der Gottesdienstbesucher. Beim Blick in den Chorraum sieht man es rechts am Rand. Und nur wer sich in den Chorraum hinein wagt, bekommt es in seiner ganzen Pracht zu sehen.

Wobei prachtvoll im Zusammenhang dieser biblischen Geschichte ein bedenkenswertes Stichwort ist. Der prachtvolle Einzug Jesu in Jerusalem. Prachtvoll, weil die Menschen in ihrer Begeisterung Palmen und Kleidung wie einen roten Teppich vor ihm ausbreiten. Und doch so wenig prachtvoll, eben weil er nicht auf einem stolzen Schlachtross reitet, dieser König. Sondern auf einem Esel. Der so wunderbar zentral zu sehen ist auf unserem Fenster.

Eine riesige Spannung steckt also sowohl in dieser biblischen Geschichte, als auch in unserem Fenster. Jesus, der als König bejubelt wird. Hosianna schreien die Menschen. Und weil eben so eine hochgestellte Persönlichkeit nicht dem Schmutz der Straße ausgesetzt sein kann, deshalb werfen sie ihre Kleidung auf den Weg. Im Fenster sieht man das in der linken Bild-

hälfte, wie der Mann sein goldfarbenes Gewand vor Jesus ausbreitet. Und das Gold des Gewandes spiegelt sich wider im Heiligenschein Jesu.

Und doch, es sind die Hufe des Esels, die das Gewand berühren! Und die, die heute noch jubeln, sie werden in wenigen Tagen ebenso laut das „Kreuzige ihn“ schreien. Einen größeren Gegensatz kann es wohl kaum geben. Ein König auf einem Esel, ein roter Teppich, der am Ende nach Golgatha führt. Gott, der Mensch wird.

Ja, es ist eine große Spannung in dieser Geschichte. Die interessanterweise ja gleich zweimal im Laufe des Kirchenjahres als Evangelium dient. Am Palmsonntag natürlich, in der Version des Johannes. Aber auch am 1. Advent, nachzulesen bei Matthäus. So verbindet diese Geschichte die Adventszeit mit der Passionszeit, das Kind in der Krippe mit dem Mann am Kreuz. Und wir müssen uns durch dieses Fenster fragen lassen, wo wir stehen. Ob am Wegesrand, wo das jubeln leicht fällt, oder unter dem Kreuz, wo das Leid schier unerträglich scheint. Und das uns doch den anderen, den neuen Weg zu Gott zeigt. Eben einen Weg, der so ganz anders ist, eben weil dieser König so ganz anders ist.

Lesung

1 Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus 2 und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! 3 Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen. 4 Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9): 5 »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.« 6 Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, 7 und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. 8 Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. 9 Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! 10 Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? 11 Das Volk aber sprach: Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.

Matthäus 21, 1-11



Gebet

Du, Sohn Davids,
 unser Befreier,
 manchmal wünschten wir,
 du kämest in sichtbarer Hoheit daher und
 würdest auf einen Schlag
 alles Elend beenden.
 Aber du kommst auf einem Esel geritten,
 in der Gestalt eines machtlosen Menschen,
 und dein Weg führt in Leiden und Sterben.

Du enttäuschst uns,
 wenn wir von dir
 göttlichen Zauber erwarten.
 Aber du tröstest alle,
 die auf eine neue Welt hoffen,
 denn die Macht deiner Liebe
 verschafft dir den Sieg über alles Böse.

Mach uns von falschen Erwartungen frei,
 und lehre uns,
 dir mit dem Mut der Demut zu folgen.

Amen.



Text: Friedrich Rückert 1834 / Melodie: Johannes Zahn 1853

1. Dein Kö-nig kommt in nie-dern Hül-len, ihn trägt der last-barn Es'-lin
 Fül-len, emp-fang ihn froh, Je-ru-sa - lem! Trag ihm ent-ge-gen Frie-dens-
 pal - men, be - streu den Pfad mit grü - nen Hal - men; so
 ist's dem Her - ren an - ge - nehm.

2. O mächt'ger Herrscher ohne Heere, / gewalt'ger Kämpfer ohne Speere, / o Friedefürst von großer Macht! / Es wollen dir der Erde Herren / den Weg zu deinem Throne sperren, / doch du gewinnst ihn ohne Schlacht.

3. Dein Reich ist nicht von dieser Erden, / doch aller Erde Reiche werden / dem, das du gründest, untertan. / Bewaffnet mit des Glaubens Worten / zieht deine Schar nach allen Orten / der Welt hinaus und macht dir Bahn.

4. Und wo du kommst herangezogen, / da ebnen sich des Meeres Wogen, / es schweigt der Sturm, von dir bedroht. / Du kommst, dass auf empörter Erde / der neue Bund gestiftet werde, / und schlägst in Fessel Sünd und Tod.

5. O Herr von großer Huld und Treue, / o komme du auch jetzt aufs neue / zu uns, die wir sind schwer verstört. / Not ist es, dass du selbst hienieden / kommst, zu erneuen deinen Frieden, / dagegen sich die Welt empört.

6. O lass dein Licht auf Erden siegen, / die Macht der Finsternis erliegen / und lösch der Zwietracht Glimmen aus, / dass wir, die Völker und die Thronen, / vereint als Brüder wieder wohnen / in deines großen Vaters Haus.

ADRESSEN und ANSPRECHPARTNER

Kirchengemeinde Engelthal

Pfarramt: Christa Wagner
Am Pfarrhof 5 - 91238 Engelthal
Tel.: 09158 254
Fax: 09158 928584
pfarramt.engelthal@elkb.de
www.engelthal-evangelisch.de

Bürozeiten:
Dienstags 9-12 Uhr
Donnerstags 14-16 Uhr

Spendenkonto
Evang.-Luth. Kirchengem. Engelthal
IBAN: DE69 7605 0101 0190 0551 60

Pfarrerin Christiane Lutz

Tel.: 09158 254
christiane.lutz@elkb.de

Montags wenden Sie sich in
dringenden seelsorgerlichen Notfällen
bitte an Pfarrehepaar Hoepfner
aus Offenhausen.

Mesner

Reinhold Buchner - Tel. 09158 1532

Haus der Kinder

Hersbrucker Weg 5 - 91238 Engelthal
Leitung: Anita Glöckner
Tel.: 09158 711
kita.hdk-engelthal@elkb.de

Diakonieverein Engelthal-Offenhausen
Vorsitzende: Pfarrerin Christiane Lutz

Nachbarschaftshilfe: Christa Wagner.
Sie erreichen Frau Wagner während der
Bürozeiten im Pfarramt Engelthal oder
privat unter der Telefon-Nr. 09158-525

Kirchengemeinde Henfenfeld

Pfarramt: Ingrid Kalb
Kirchenstraße 3 - 91239 Henfenfeld
Tel.: 09151 6165
pfarramt.henfenfeld@elkb.de
www.henfenfeld-evangelisch.de

Bürozeiten:
Mittwoch 9-12 Uhr
Freitags 9-12 Uhr

Spendenkonto
Evang.-Luth. Kirchengem. Henfenfeld
IBAN: DE47 7606 1482 0000 1080 06

Pfarrerin Kathrin Klinger

Tel.: 09151 6165
Mobil: 0175 630 13 39
schulreferat.hersbruck@elkb.de

Montags wenden Sie sich in
dringenden seelsorgerlichen Notfällen
bitte an Pfarrehepaar Hoepfner
aus Offenhausen.

Evangelisches Gemeindehaus und Jugendheim

Kirchenstraße 1 - 91239 Henfenfeld

Jugendreferentin

Christiane Polster
Tel.: 0160 997 155 75

Kirchengemeinde Offenhausen

Pfarramt: Annemarie Weigandt
Hauptstraße 1A - 91238 Offenhausen
Tel.: 09158 273
Fax: 09158 958253
pfarramt.offenhausen@elkb.de
www.offenhausen-evangelisch.de

Bürozeiten:
Dienstags 14-16 Uhr
Donnerstags 9-12 Uhr

Spendenkonto
Evang.-Luth. Kirchengem. Offenhausen
IBAN: DE04 7606 1482 0003 3017 29

Pfarrehepaar Ann-Sophie und Martin Hoepfner

Tel.: 09158 92 88 65-1
Fax: 09158 92 88 65-2

martin.hoepfner@elkb.de
ann-sophie.hoepfner@elkb.de

Freitags wenden Sie sich in
dringenden seelsorgerlichen Notfällen
bitte an Pfarrerin Kathrin Klinger
aus Henfenfeld.

Diakonieverein Engelthal-Offenhausen
Vorsitzende: Pfarrerin Christiane Lutz

 [.de/NikolauskircheOffenhausen](https://www.youtube.com/channel/UCNikolauskircheOffenhausen)

 [facebook.de/KircheOffenhausen](https://www.facebook.com/KircheOffenhausen)

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinden
Engelthal, Henfenfeld und Offenhausen mit Informati-
onen aus dem kirchl. Leben.

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengem. Offenhausen
Hauptstraße 1A - 91238 Offenhausen
V.i.S.d.P.: Pfr. Martin Hoepfner
Layout: Martin Hoepfner
Druck: COS Druck, Hersbruck - Auflage: 1500
Redaktionsschluss f. d. nächste Ausgabe: 12.03.

Monatsspruch März

**Jesus antwortete: Ich sage euch:
Wenn diese schweigen werden,
so werden die Steine schreien.**

Lukas 19,40